Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 9

Artikel: [s.n.]

Autor: Wiegand, Carl Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nur die Libelle wispert und schwirrt Geliges Waffer umspiegelt das Sumpfgras, Das, von dem Gluthauch des Mittags umflirrt, Sitternd steht im moorigen Brodem. Langsam steigendes, quellendes Gumpfgas Unkt hervor, eine blasige Qualle, Quakt, wie Grösche, mit lallendem Munde, Gluckst und zerplatt, mißfarbig wie Galle... Horch! ... verlangt die Bruft eines Riesen Luft im tief überschütteten Grunde, Lechzt sie nach Sonnenduft über den Wiesen, Kämpft um Befreiung Leben und Odem?

"Hier ist Verwesung!" raunt es finster, Und es öffnet sich schwappend der Sumpf, Und aus Riedgras, Röhricht und Ginster Taucht empor ein scheußlicher Rumpf,

Protest-Versammlung

In Biel im großen Volkshaussaal Zeigte zum wiederholten Mal Die sozialdemokrat'sche Partei, Daß sie wieder zornig sei.

Wegen der neuen Deportation Belgischer Urbeiter, was sei ein Kohn, Sprach nebst Ilg auch Grospierre; Und man protestierte schwer....

Gar viele lieben ja die Gesten -Den großen Lärm bei den Protesten; Und vergessen oft den großen Lohn, Den sie verdienen an Munition!

Rudolf Erik Riesenmen

Srau Stadfrichter: Jeh wird's Jhne dänn ächli ungwahr werde, wenn Sie nach dem katholische Chriegs-Menü gsueterei werded. Gerr Seüsi: Wüst nüd wege was: früehner hät mr das gmacht ohni ä bundesrätlis Kezept, und dänn ersi na 5–6 Atal i dr Wuche. Wenn i' eim kä. Sleisch uffelled, wirt Gine wohl hören usenäh.

i dr Wuche. Wenn f' eim kä sleisch usitelled, wirt Eine wohl hören usenach eine wohl hören usenach eine wohl hören usenach eine wohl hören usenach eine weitelstelled, wirt Eine wohl hören usenach eine weitelstelled, wirt Eine wohl hören usenach eine Striggeh und 3' Abig es Möckli. Chäs wie es Glettise, händ s' es 3' Mittag scho möge verliden ohni Stelisch. The weitelstelled wirt eine weitelstellen der Seussie erne kiefen a Sorelle mit Speckschat und Chnöpst gwänne dis d'Welt nüme verruckt sis. Srau Stadtrichter: Gäb wett ich Ehne scho ustriede, wenn Sie di mir am Zueter wärid und säd wur ischneise, wenn Sie di mir am Zueter wärid und säd wur ischneise, da gits dänn glich na ander Sache, wo mr mit wenig Rappe öppis Delikats cha prepariere. Gerr Seussi: Aanken Chne sün Inri gmehlig Meinig; i cha mr halben bilde, was Sie sür diversin Mialten werdid amachen über die Sil, Zuechbinderbappiwähen und Mehltränki wird ä siemil 's värnehmst sund 20chltränki wird ä siemil sund 20ch sie siemil sund 20ch sie siemil sie den Reservatere Schauserundepostur; nähm mi nu Wunder, wo 's da na es 20ch äwegamagere gäd.

Srau Stadtrichter: D' Gauptsach ist, daß f' ämal dene Portiönli- und Aunzersfreser ei den Reservatere 's Santerech gleit händ.

Serr Seussi: Mit säde chönd f' ebig nie 3' Gang mit dem Sassenandat; diesäde hirted nu ame Mäntig und Dunstig uf Lager, daß es f' schier verjagt, die patriotischen Igweid, sind viel tünner gsäet, weder daß s' Bern obe glaubed.

An den masurischen Gumpfen

Schwarz überwuchert von Moor und Algen, wie Binsen, Borsten und Befen, Sagre Urme und Beine — wie Sensen und Galgen, Und ein Utem, wie Tod und Verwesen . . Sunderttausend, zum Röcheln verdammt, Sind ins Bodenlose gefahren Auf der Slucht in Ungst und Gefahr. hunderttausend, erstickt und verschlammt. Wälzen sich, nur um sich tiefer zu graben Gestern: Söhne des weißen Jaren! Seut': Ein Graß für Würmer und Raben! Wälzt euch im Sumpf! So will es der Jar!

Und es schillert die faulende Lauge, Und es schielt das giftige Moor! Schau! Eine Stirn', ein Bart, ein Huge! Dort! Ein Ninn, eine Nase, ein Ohr -

hungerfrieg

Du hast die Praktik eingeführt, Die heut' dein eigener Magen spürt; So merkst du halt, England, am eigenen Blut, Wie wohl sie tut. Du glaubtest, es sei dir schon gelungen: Du habest durch Sunger den Gegner bezwungen Und priesest deine Praktik ungeniert Jett wird das Verfahren an dir selber probiert. Aber ob du heute diese Braktik noch liebst, Da du sie nicht selber mehr einzig übst? O nein! Weut' vernimmt man dein ärgstes Ge-Von des Gegners schlimmer Biraterei, [schrei Weshalb dich diese Grage erreiche: Tun zwei dasselbe, ist's nicht das gleiche? 6m, hm

Kausfrauen-Sprüchlein

Xoche mit Gas! Vernünftig ist das. Spare das Gas! Jett koche mit was?

Xoche mit Xohlen! Das wird auch empfohlen. Spare die Kohlen! Der Teufel soll's holen!

Xoche und spare! Spare und koche! Giebenmal tönt es Go in der Woche.

Und hast du gespart, Go spare noch mehr; Das Kochen, das fällt dir Bald nicht mehr sehr schwer: Denn wenn du zum kochen Michts kaufen mehr kannst, Wenn mählich sich dünner macht Ein jeglicher Wanst; Dann ist es sehr bald Mit der Nocherei Gründlich vorbei.

Hunderttausend mit krampfigen Urmen Jappeln, greifen den Grashalm, das Rohr, Slehen, betteln, winseln nach Licht, Suchen und heben sich kaum aus dem Schilfe, Singer und hände, Gesicht bei Gesicht! Sunderttausend, unkenntlich Bermummte, Geffnen die Augen und flehen Erbarmen! Blinde, Taube, röchelnd Berstummte Greifen zum himmel! - hilfe! hilfe!

In den Nächten klagt ein Wimmern Weltenweit . . . 2lus dem Bodenlosen Blühen Stirnen, unzählige Scharen . . . Lilien und lichtklare Wasserrosen Steigen zu Sternen, leuchten und schimmern, Irrlichter . . . auf dem Wege des Zaren . . .

Carl Friedrich Wiegand 0110110

Moralisches

Wie's wohl um eure Geelen stünde, Wenn ihr nicht glaubt, daß Stehlen Günde? Und wer nun gar zum Stehlen soff, hat gang verdorb'nen Geelenstoff!

Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftrabe 5







